

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen

Post CH AG

Fr. 1.80

Samstag, 13. Mai 2023

Nr. 55

redaktion@botschaft.ch

Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Dieth zu Besuch an der WFZ-GV

Am Mittwochabend ging die GV des Wirtschaftsforums Zurzibiet über die Bühne. Man traf sich in Leibstadt. Für die Mitglieder gab es ein Gastreferat des Regierungsrates, ausserdem hatten sie die Geschäftsleitung zu wählen.

LEIBSTADT (tf) – «Wer nicht handelt, wird behandelt» – Landstatthalter Markus Dieth, Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen (DFR), fand im Rahmen seines Besuchs beim Wirtschaftsforum Zurzibiet (WFZ) klare Worte. Der Kanton Aargau sei zwar heute schon recht attraktiv, um aber auf die «Shortlist» der Besten zu kommen, genüge es nicht, einfach «nur» die Gewinnsteuersätze für Unternehmen zu senken. Er betonte zwar, dass der Kanton, nach Annahme der Abstimmungsvorlage von Mai 2022 – das Aargauer Volk sagte Ja zur Senkung der Gewinnsteuersätze für Unternehmen mit einem Gewinn von 250 000 Franken – tatsächlich ein sehr attraktiver Kanton sei für die Unternehmen, nun gelte es aber, auch im Bereich der natürlichen Personen nachzuziehen. «Eine schöne Wohnlage allein genügt nicht, attraktive Steuersätze für natürliche Personen sind mindestens ebenso wichtig.» Dieth stellte klar, dass es nicht darum gehen könne, mit dem Kanton Zug gleichziehen zu wollen, das obere Mittelfeld, das peile man aber schon an. «Wir wollen bei den natürlichen Personen, was die Steuern betrifft, in die Top Ten kommen.» Er schloss seinen Kommentar zur Steuerpolitik und der damit verbundenen Steuerstrategie mit einem Hinweis auf den Umstand, dass der Kanton heute am attraktivsten sei für die Nichtzahlenden, also die Personen mit tiefen Einkommen. Dort, wo es kein Geld zu verdienen gebe, dort liege der Kanton überall in den vordersten Rängen.

Innovatives Zurzibiet

Mit Blick auf die Region des Zurzibiets überbrachte der Finanzdirektor die besten Wünsche der Regierung und gratu-

lierte zum Aufbau und zur Verleihung des Innovationspreises Zurzibiet. Mit diesem mache das Zurzibiet auch ausserhalb des Bezirks von sich reden, und zwar im besten Sinne. Das sei zu begrüssen. Das Zurzibiet sei eine innovative Region mit zahlreichen, vielversprechenden Grossprojekten. Sicher als Appell einzuordnen ist seine Feststellung, dass René Utiger, Präsident des Wirtschaftsforums Zurzibiet (WFZ), völlig recht habe, wenn er für ein Denken in funktionalen Räumen und weniger für eines in politisch abgeschlossenen Räumen plädiere. «Die Wirtschaft macht vor Bezirksgrenzen keinen Halt.»

Erneuerung Geschäftsleitung

Die rund 100 Mitglieder des Wirtschaftsforums kamen an der Generalversammlung nicht nur in den Genuss eines Referats des Landstatthalters, sie hatten auch noch einige Pflichten zu erfüllen. So galt es, neben Genehmigung der Rechnung 2022, die Geschäftsleitung für die Amtsperiode 2023–25 zu wählen. Neun bisherige Geschäftsleitungsmitglieder wurden im Amt bestätigt, das gilt auch für Präsident René Utiger. Bruno Bütikofer trat nach elf Jahren im WFZ-Vorstand nicht mehr zur Wahl an, an seiner Stelle wurde Lukas Kalt, Unternehmer aus dem Weiler Bossenhaus, in den Vorstand gewählt. Nach 17 Jahren im Amt trat auch Bernhard Scheuber von seinem Posten als Revisor ab, in seine Fussstapfen tritt nun Beat Rudolf.

Es geht was im Zurzibiet

Interessant waren die Ausführungen von Standortförderer Peter Andres. Er berichtete vom Stand der Dinge beim NRP-



Landstatthalter Markus Dieth mit WFZ-Präsident René Utiger, in Hintergrund die Knecht Mühle in Leibstadt.

Projekt «Flächen- und Ansiedlungsmanagement», das zum Ziel hat, die zum Verkauf oder zur Vermietung zur Verfügung stehenden Liegenschaften und Bauparzellen zu erfassen. Am Beispiel von acht Arealen zeigte er auf, welche positive Auswirkungen es haben kann, wenn Areale mit Potenzial frühzeitig auf dem Radar sind. Die Ansiedlung der Sel-frag in Full-Reuenthal sei eine Erfolgsgeschichte, die Einweihung des Neubaus sei Mitte Juni 2023 zu erwarten. Schneisingen habe die BNO-Revision in Angriff genommen, was wichtig sei mit Blick auf

das «Areal West» der Firma Bucher Industries. Die Vorarbeiten für das «Areal Gewerbestrasse» in Döttingen und das Projekt «Grossacher» in Böttstein seien weit fortgeschritten, Gestaltungspläne respektive Entwicklungsrichtpläne seien in Erarbeitung. Mit der «Oberer Au» in Klingnau, dem Mineralquelle-Areal und dem Giroflex-Areal verwies Andres auf weitere Potenzialgebiete, in denen einiges gehe und eine Entwicklung nur eine Frage der Zeit sei. Zum Schluss sprach er noch einmal von Full-Reuenthal, dort möchte das Holzleimwerk der Kuratle

Group in den kommenden Jahren offenbar ein Projekt für eine Sägerei und ein Leimwerk umsetzen. Als Startzeitpunkt für die Produktion wird 2025/26 angepeilt, gerechnet wird mit 30 bis 40 neuen Arbeitsplätzen.

Innovationspreis 2025

An der GV des WFZ war ausserdem zu erfahren, dass im Frühling 2025 erneut ein Innovationspreis vergeben wird, dass vorher aber noch zahlreiche WFZ-Frühstücke über die Bühne gehen. Am 7. Juni spricht Rainer Blaser, Direktor der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden, am 23. August referiert Kurt Schmid zur Kandidatur für eine Landesausstellung unter dem Namen «Svizra».

Dritter Auftritt als Gastkanton

Regierungsrat Markus Dieth liess ganz kurz auch seinen Besuch in Rom bei den Schweizergardisten und bei Papst Franziskus Revue passieren. Es sei der dritte Gastkanton-Auftritt des Aargaus gewesen in den letzten Jahren. An der OLMA in St.Gallen sei er schon gewesen, am Marché-Concours national de chevaux in St. Léger im letzten Jahr und jetzt eben an der Vereidigung der Schweizergardisten.

Es war Dieth wichtig zu betonen, dass der Entscheid, sich am Neubau der Kaserne der Schweizergardisten finanziell zu beteiligen, nichts mit dem Auftritt des Kantons als Gastkanton zu tun habe. Der Entscheid, etwas an den Neubau der Kaserne zu zahlen, sei ein Entscheid der Konferenz der Kantone (KdK) gewesen, diesen habe man bereits 2019 gefällt. So habe es sich ergeben, dass der Bund fünf Millionen und die Kantone 4,95 Millionen an den Bau zahlen würden. 17 Kantone hätten die Gelder schon gesprochen. Zehn Kantone hätten sich dabei auf den Minimalbetrag von einem Franken pro Person beschränkt, andere seinen grosszügiger gewesen.